

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

brücke hinter Görz — als solche war von Fliegern die Strazig festgestellt worden — für den Uebergang der Görzer Truppen zu retten. Die Abteilung nahm durch das versumpfte Trichtergelände und die Hindernisse im Eisenbahndreieck St. Peter, vorerst vom Gegner, der im Rückzug war, wenig belästigt, ihren Weg und strebte dann im Eilschritt durch die finstere, zum Teil verbarrikadierte Stadt Görz, an deren Stadtgrenzen überall der Kampflärm der angreifenden Sturmtrupps hörbar wurde, ihrem Ziel zu. Noch in finsterner Nacht erreichte das Detachement die hölzerne Brücke. Im Feuerschein einer vom Gegner in Flammen gesetzten Deckung am jenseitigen Ufer war zu sehen, daß die Brücke im Mittelteil bereits zum Abbruch vorbereitet und mit Brandbündeln entlang der Geländer adjustiert war. Das Detachement stand, in Schweiß gebadet und die Stadt Görz bereits im Rücken, um 4.30 Uhr vor der Brücke. Kampflärm aus der Stadt besagte, daß sich dort noch italienische Nachhuten stellten, für die wohl der Uebergang über die Brücke noch freigehalten wurde. Auf dem jenseitigen Ufer war allerdings von einer Bewegung nichts wahrzunehmen, aber die Annahme eines feindlichen Hinterhaltes bestimmte vom Anfang an die Entschlüsse der Offiziere im Detachement. Nach geraumer Zeit marschierte im Gleichschritt eine lange Kolonne vom Norden her zur Brücke an. Erst auf fünf Schritte zeigte es sich, daß es Italiener waren. Sie sahen vor den Mündungen der Maschinengewehre den Rückweg bereits abgeriegelt, warfen ihre Gewehre weg und gaben sich gefangen. Die Morgendämmerung — es regnete in Strömen — drängte nun zum Schlage gegen die in sicheren Verstecken postierten Verteidiger der Brücke. Der Führer des Detachements besprach sich deshalb auf der Brücke mit den Offizieren und ließ dann den halben Sturmzug gegen das jenseitige Ufer vorgehen. In diesem Augenblick eröffneten gut maskierte Maschinengewehre des Feindes gegen die Brückenmitte und die Zugänge ein mörderisches Kreuzfeuer. Mitten in der Gruppe der Offiziere brach dabei ein Leutnant schwerverletzt zusammen; er gab dann später, umpeitscht von Geschossen und Regenschauern, auf der Brücke liegend seinen Geist auf. Seine Kameraden konnten sich mit Mühe auf die Görzer Seite hin retten, die unter einem unbeschreiblichen Hagel von Geschossen lag.

Bis tief in den Vormittag hinein tobte der Kampf, in den auch später das Sturmbaon 16 eingriff. Mit Infanteriegeschützen und acht Maschinengewehren wurde versucht, den Gegner aus seinen Deckungen zu treiben, aber er hielt sich mit beispielloser Zähigkeit und bewundernswerter Tapferkeit und verstand es, jeden Uebergangs-